

## Von dem heiligen Waldbrunder Meinrad.

---

Zu der Zeit, da der Kaiser Karl Magnus regierte, lebte zu Sulgen am Donauflusse ein frommer und edler Graf, mit Namen Berthold. Der hatte unter andern Kindern ein Söhnlein, das in der h. Taufe Meinrad genannt worden war. Als der junge Meinrad fünf Jahre alt war, nahm ihn sein Vater, und ritt mit ihm nach dem Kloster Reichenau, woselbst sein Vetter Heddo Abt war. Dieser nahm das Kind freundlich auf, und gab es dem Vater Erlebold in die Lehre und Pflege. Meinrad erwuchs in aller Gottesfurcht, war andächtig in der Kirche, und lernte gar wohl und fleißig. Als er älter geworden war, las er mit großer Begierde in den heiligen Schriften und der Väter Historien, und schrieb auch das alte und neue Testament reinlich und schön ab. So kam es denn, daß er alsbald zum Diakon, und im Laufe der Jahre zum Priester geweiht wurde, und so jung Meinrad war, leuchtete er doch allen andern Mönchen an Frömmigkeit vor, gleichwie der Morgenstern an Glanz vorleuchtet den andern Sternen. Deshalb wurde er auch in ein Kloster-